

Osttiroler Heimatblätter

Heimatkundliche Beilage des „Osttiroler Bote“

36. Jahrgang

Donnerstag, 25. Jänner 1968

Nummer 1

Chronik der Stadt Lienz

1784 — 1964

Zusammengestellt von Dr. Franz und Dr. Maria Kollreider

Siehe hierzu Osttiroler Heimatblätter 5/1966 — Hauptquelle: Josef Oberforchers Regestenarchiv im Schloß Bruck

1785, 18. IV. Aufhebung des Karmeliterklosters in Lienz.

Endgültige Trennung des Bürgermeisteramtes von dem eines Stadtrichters in Lienz.

1785 An Stelle der vertriebenen Karmeliter wurden die Franziskaner eingesetzt, die auch die Weiterführung der Knaben-Volksschule zu übernehmen hatten.

Im gleichen Jahre Abtrennung des Pfarrgebietes Oberlienz von Lienz unter Dekan Johann Wilhelm v. Sterzinger, Sohn des Pflegers von Heinfels.

Schließung der Kirche St. Michael durch die Josefinischen Gesetze.

1786 Teilung der Pfarre St. Andrä mit dem Franziskanerkloster, Auflösung von elf religiösen Vereinen und Bruderschaften.

Seit diesem Jahr amtierte das Landgericht in der Liebburg, — das bis dahin samt den Gefängnissen für Hohe und Niedere Gerichtsbarkeit im Schloß Bruck seinen Sitz hatte.

1787, 20. IX. Gubernialdekret, wonach ab 1. 1. 1788 die Franziskanerklosterkirche als Lienzener Pfarrkirche und St. Andrä nur noch als Kaplanei zu gelten habe. Nach und nach wurde diese Verfügung wieder abgebaut, und mit 1. Jänner 1837 wurde die Klosterkirche wieder Hilfspfarrkirche.

1788 Das Stadtgebiet wird in den ersten Stock des alten Rathauses verlegt, der Ratssaal hingegen in den zweiten.

Seit diesem Jahr werden in Lienz Samstag-Wochenmärkte abgehalten, bei denen für jedes Stück verkauften Viehs Gebühren eingehoben werden.

29. X. Der Bürgermeister Josef Johann Oberhueber erwirbt als einziger Bieter den Hofgarten samt den Baulichkeiten, Gründen, Wäldern und anderen Privilegien um 4450 fl.

1789 Kaiser Josef II. verfügt für die von Freistiftrecht bedrückten Bauern einen Nachlaß von zwei Dritteln der rückständigen Urbarabgaben.

6. III. Mathias Duregger von Burgfrieden erwirbt den Oberschloßmairhof und am 7. Juni der herrschaftliche Rentmeister Franz Michael Hibler den Unterschloßmairhof (heute Iselhof).



Michaelskirche: Renaissanceurm mit barocker Haube; 18. Jhdt.

Foto: Dr. Kollreider

1790 Die Dominikanerinnen im Klösterle übernehmen neuerdings die Volksschule für Mädchen.

1796 Schloß Bruck wird Kaserne unter Militärverwaltung (bis 1817); das Landgericht verlegte man in das Haus des Herrschaftsverwalters, da auch die Liebburg bis 1817 als Kaserne dienen mußte.

Seit diesem Jahr Bestehen der Eisenhandlung Zambelli.

1797, 7.—13. IV. Lienz wird von den Franzosen besetzt. Die Bauern vertrieben zunächst wohl die Feinde aus der Stadt, doch das französische Korps unter General Joubert eroberte die Stadt neuerdings, plünderte die Häuser, forderte Stellung von Geiseln und eine hohe Geldabgabe. Nach Abmarsch der Feinde stand der Lienzener Landsturm kampfbereit an der Chrysanther Schanze bei Nikolsdorf gegen die aus Oberkärnten neuerdings anrückenden Franzosen.

Ein Militärfriedhof wird nördlich der Michaelskirche auf dem Rufenfeld angelegt. Er wird 1966 beim Kanalbau in der Michaelsgasse angeschnitten. (Siehe OHbl. 86, Nr. 10)

1798, 11. IV. Dritter Großbrand in der von einer Viehseuche heimgesuchten, von Feindstruppen geplünderten und mit hohen Kriegskontributionen schwer belasteten Stadt. Von den 219 Häusern wurden 151 total zerstört, ferner die beiden Klöster und die Johanneskirche, welche man nicht wieder aufbaute. Eine von der Obrigkeit angeordnete Sammlung für die Abbrändler erbrachte den Betrag von 22.966 fl.

1800/50 Die heutige Madonnenapotheke war ein halbes Jahrhundert im Besitze der Familie Vest.

1805 Die Stadt Lienz muß 28 Mann zur Tiroler Landmiliz stellen und den Armen hiezu Bundschuhe und Kleider gratis zur Verfügung stellen.

1807 Das 1334 erstmals genannte „Siechenhaus“ am Rindermarkt wird als solches nicht mehr benützt und geht in Privatbesitz über.

Einen großen Fortschritt auf dem Gebiete der Medizin bedeutet die Einführung der Schutzpockenimpfung.

Die Pfarre Lienz wird von Salzburg getrennt und die Schließung des Gymnasiums in der Liebburg durch die Bayrische Regierung angeordnet.

1809, 19. VII. Andreas Hofer trat in Lienz ein und stieg beim „Schwarzen Adler“, dem damals besten Gasthof von Lienz, ab, der dem Postmeister Johann Josef Ditzl von Angerburg zu eigen war. General Schmiedt kam von Sachsenburg nach Lienz, um sich mit Hofer zu treffen (21. VII.). Am nächsten Tage reisten beide zusammen nach Sachsenburg, um die Befestigungen zu kontrollieren. Dort überreichte ein als Parlamentär gekennzeichneter französischer General Hofer die Punktionen des mit Österreich geschlossenen Waffenstillstandes. Hofer zerknüllte den Zettel und beachtete ihn nicht weiter. Er reiste wieder zurück nach Lienz. Am 27. VII. überbrachte ein Eilbote General Schmiedts Hofer die Bestätigung des Waffenstillstandes — zu gleicher Zeit erreichte ihn aber ein Billet Erzherzog Johanns, das die Waffenstillstandsgerüchte als verfrüht bezeichnet. Tags darauf erließ Hofer an die Gerichtsobrigkeiten des Pustertales einen erneuten Aufruf zum Kampf gegen die Franzosen. Am 30. VII. hielt er in Lienz eine Bauernversammlung ab und verließ am 31. VII. die Stadt. Dies führte auch in erster Linie zur Verurteilung Andreas Hofers, weil man ihm nachweisen konnte, daß er bereits am 27. VII. 1809 vom Waffenstillstand unterrichtet war, dennoch aber bis November den Kampf weiterführte. (Im „Schwarzen Adler“ stiegen auch ab: der Franzosengeneral Joh. Bapt. Ruska (4. II.), der Vizekönig von Italien, Eugen v. Beauharnais (12. XI.), und der gefürchtete General Joh. Bapt. Broussier (18. XII.), der das Pfarrwidum besetzte und Dékan Jäger in die Verbannung schickte.)

1809, April. Einmarsch der österreichischen Truppen von Kärnten über Lienz ins Pustertal.

3. VIII. Vorübergehende Einnahme von Lienz durch den französischen General Ruska.

8. VIII. Sieg der Freiheitskämpfer über die Franzosen bei der Lienzener Klause (Georg Hauger!).

November. Einmarsch der französischen Truppen von Kärnten über Lienz ins Iseltal.

Dezember. Letzter Abwehrkampf des Puster- und Iseltales. Die Franzosen werden bis Lienz zurückgeschlagen.

1810 Die Kaserne im Luegerhaus wird aufgelassen, und das Haus geht in Privatbesitz der Familie Oberkircher über (heute Rathaus).

2. II. Pfarrer Damascen Sigmund aus Virgen und sein Kooperator Martin Unterkircher werden auf dem Dinzlinger standrechtlich erschossen und dort eingescharrt. Die Leichen wurden später exhumiert und auf dem städtischen Friedhof beigesetzt.

1810/13 Lienz steht unter französischer Verwaltung (Osttirol wird illyrische Provinz).

1811 Ein Teil der vom Feind ausgehenden Rekruten entflohen, worauf die Stadt drückende Exekutionslasten zu tragen hatte. Großbrand auf dem Rindermarkt, dem 9 Objekte zum Opfer fielen.

1812 Die Dekanate Lienz, Matrei und Innichen wurden dem Bistum Laibach unterstellt.

1813/14 Wegen der Kriegswirren entfiel in Lienz jeglicher Schulunterricht.

1814 Von der österreichischen Hofkommission wurden drei Schulpatres für Lienz angefordert.

Neuorganisation der Gemeindevertretungen: Die Stadt Lienz wählte einen Bürgermeister (Johann Franz Röck), sechs Magistratsräte, sechs Ausschüsse und übertrug die Steuerangelegenheiten den Stadtkämmern. In diesem Jahre stellte die Stadt auch eine eigene Bürgergarde auf.



Bürgergarde der Stadt Lienz; 1814

Archiv Schloß Bruck

1815 Seit diesem Jahr amtierte ein eigenes Rentamt (später Steuer- bzw. Finanzamt) in Lienz.

1815 In Lienz wurden die ersten „Freiwilligen“ (Kaiserjäger) angeworben, denen man 10 bis 12 fl. Handgeld versprach.

In diesem Jahre wurde die dreiklassige Volksschule in Lienz von 136 Knaben besucht.

1817 Wegen Beeinträchtigung der Durchfahrt in der André Kranz-Enge mußte der „Postturm“ abgetragen werden. Im gleichen Jahre erhielt Lienz auch eine zweite, verbesserte Feuerordnung.

Das seit 1797 als Kaserne und Lazarett dienende Schloß Bruck wurde geräumt und 1827 vom Spediteur Josef Oberkircher samt 17.810 Quadratklaffer Grund um 1575 fl. angekauft.

1818 Die Dekanate Osttirols werden der Diözese Brixen zugeteilt.

1820 Der Magistrat der Stadt Lienz tritt als erster dem Feuerversicherungsverein bei und läßt alle städtischen Gebäude versichern.

1821 Das Verfachbuch aus diesem Jahre nennt für die Stadt Lienz 225 Hofstätten und 1765 Einwohner.

Es droht Hochwassergefahr von Isel und Drau für die Stadt Lienz, die Klösterlebrücke wird von den Fluten weggerissen, das Wasser dringt bis in die Schweizer-

gasse vor. An der östlichen Draubrücke sind schwere Hochwasserschäden festzustellen.

1822 Die Ratsprotokolle erwähnen das Bürgerspital als Versorgungshelm für Stadtarme.

1823, 17. XII. Laut Gubernialdekret wurde die Trivialschule zur Bürgerschule erhoben, in der auch die Anfangsgründe der lateinischen Sprache gelehrt wurden.

1823/1902 Karl Fuetsch, Bildschnitzer aus Mitteldorf, Gehilfe des Bildhauers Josef Gasser bei dessen Arbeiten an der Wiener Votivkirche, ließ sich in Lienz-Patriasdorf nieder und besorgte um 1900 mit Karl Untergasser die Regotisierung der Franziskanerkirche in Lienz (Relieffiguren an der Kanzelbrüstung).

1824 Erste Erwähnung eines Musikvereines in Lienz (die turbulente Geschichte desselben kann in „Geschichte der Stadt Lienz“ von Dr. Kollreider, S 55, nachgelesen werden).

1824 Das Schweizertor am Westende der Mönchgasse (heute Mächgasse) wird entfernt, da es „die ordentliche Durchlüftung der Mönchgasse“ hemmte.

Seit diesem Jahr wird in Lienz ein eigener Kommunalverwalter eingestellt, der die Fonde zu errechnen und die Stadtkammer zu verwalten hat.

1825 Wegen Unrentabilität wird der Betrieb in den Messingwerken eingestellt, und die Hauptgebäude in der Messinggasse gehen in Privatbesitz über, in welchem sie sich bis heute befinden (Anderlik-Sartori).

1825 Die staatliche Zollwache gegen Kärnten wird aufgelassen.

1825, 16. IV. Ein Schreckenstag für Lienz. Ein in der oberen Schweizergasse ausgebrochener Hausbrand verbreitet sich, vom Sturm getrieben und von den durch lange Dürre ausgetrockneten Schindeldächern sowie den großen Holzvorräten, die dort aufgestapelt lagen, genährt, ostwärts, sodaß ihm in kürzester Zeit 72 Objekte in der Schweizergasse und das Bürgerspital zum Opfer fielen. Die übrigen Stadtteile konnten gerettet werden. Der Schaden wurde auf 87.121 fl. geschätzt, dem eine Beihilfe von der Landesregierung zur Unterstützung der Abbrändler von 777 fl. gegenüberstand (Bürgermeister von Lienz war Johann Franz Röck).

Zu allem Unglück stürzte in diesem Jahre auch die Friedhofmauer ein, sodaß Dekan Johann Stanislaus Althuber zusätzlich für deren Erstellung zu sorgen hatte.

1827 Es kommt wieder einmal zu einer Überschwemmung des südöstlichen Teiles der Stadt Lienz durch den Einbruch der hochgehenden Fluten der Drau.

1829 Neuerliche Erwerbung des Ballhauses durch die Stadt als Lagerhaus und Feuerwehrrquisitionendepot.

1830 Begründung der Buchhandlung Hofmann in Lienz (seit 1963 Tyrolia).

1832 Errichtung der Lebensmittelhandlungen Hiberns Erben und Geiger.

1833 Die nach Lienz eingeschleppte Blatternepidemie fordert, dank der 1807 einge-

föhrten Schutzpockenimpfung, nur zwei Todesopfer.

1840 Wegen Verkehrsschwierigkeiten entschloß man sich, das Kärntner Tor bei der Spitalskirche abzutragen.

1840 Im selben Jahr wurden unter Dekan Johann Zoderer aus dem Vintschgau die Nordarkaden bei der Pfarrkirche St. Andrä angelegt.

Univ.-Prof. Pater Albert von Muchar aus Lienz, der berühmte Historiograph der Steiermark, wird zum Pionier in der Erforschung von „Agantum“ (gest. 1849).

1843 Das Niedertor am Hauptplatz zwischen dem Görzerhaus und der Antoniuskapelle wird abgetragen.

1844 Die Bewohner von Lienz föhren beim Magistrat Klage, daß die städtische Wasserleitung immer zufriert (was heute auch noch im Schloß Bruck passiert!).

1848 Der gebürtige Lienzener und Marienberger Pater Beda Weber (1798/1858), einer der ersten Heimatschriftsteller Tirols, wird von seinen Lienzener Landsleuten in das Frankfurter Parlament entsandt.

1848/50 H. Gatterer, ein vorzüglicher Bildnismaler (Miniaturist), ist in diesen Jahren als Porträtist der besten Lienzener Bürgerschaft (darunter das Bildnis des Lienzener „Poeten“ Franz Gitterle) mit fünf Aquarellen im Schloß Bruck nachweisbar.

1848/49 Das Jahr der Bauernbefreiung und Grundentlastung: Die Freistifts- und Erbleihgüter der Grundherrschaften werden nun Eigentum der sie bisher im Leihevertrag innehabenden Bauern.

1849 Anwerbung freiwilliger Kaiserjäger in Lienz.

Das seinerzeit berühmte Eduard Gasteiger-Theater aus Wien gastiert in Lienz im Gasthof „Sonne“.

1850 Der Magistrat der Stadt Lienz erläßt die Verordnung, daß in Hinkunft auch beim Michaelimarkt Gebühren für jedes Stück Vieh eingehoben werden müssen.

Von diesem Jahr an bis heute ist die Madonnenapotheke im Besitze der Familie von Erlach.

1851 Zufolge Hochwassers werden die Draubrücke und deren Uferverbauungen von den Fluten fortgetragen.

Das letzte Ehehaft-Taiding in Lienz wird am Michaelitag abgehalten.

1853 Für die Lienzener Bürgerschule wurde ein neuer Lehrplan erstellt mit 4 Schulklassen, einem weltlichen und drei geistlichen Lehrern.

1857 Das 1352 erstmals genannte und 1446 mit einer Badstube ausgestattete Bürgerspital wird abgeschafft und als „öffentliche Krankenanstalt“ weitergeföhrt bis zur Erbauung des Bezirks-Krankenhauses (1920-1931).

1859 Mathias Oberegger aus Grafendorf (1828/68), Bildhauer bei Josef Gasser in Wien, fertigte in diesem Jahre die vier Evangelisten für die neugotische Kanzel der Lienzener Pfarrkirche St. Andrä an.

Dekan Matthäus Volderauer aus Natters beginnt, das Kircheninnere von St. Andrä neugotisch zu restaurieren.



Prof. Josef Manfreda: Köpfe bedeutender Osttiroler d. 1. H. d. 20. Jhdts. Foto: Dr. Kollreider

1860 Franz Stemberger, Kunstmaler in Lienz, wurde als Karikaturist unter dem Namen „Lienzener Beilückmaler“ bekannt. Aus diesem Jahr stammt eines seiner Landschaftsbilder (Öl, Leinwand, signiert), das den Lienzener Talkessel zwischen Grizbelehof und Grafendorf darstellt und sich im Museum „Schloß Bruck“ befindet.

1861 Der Magistrat der Stadt Lienz bewilligt dem Bürger Peter Paul Scheitz ein zweites Apothekergewerbe in der Muchargasse, — heute Apotheke zum hl. Franziskus.

Von den Lienzener Bürgern wurde ein „Sängerbund“ gegründet, der heute noch besteht.

1868 In Lienz wurde eine Bezirkshauptmannschaft als politische Verwaltungsstelle eingerichtet (bisher Kreisamt in Bruneck), neben der das Bezirksgericht in eigener Funktion amtiert.

1868 Gründung der ersten Freiwilligen Feuerwehr in Lienz.

Im gleichen Jahre mußte der Bezirk Lienz 81 Mann an Landeschützen stellen.

1870/1900 In diesen 30 Jahren erhöhte sich die Einwohnerzahl von Lienz um 102 Prozent, was z. T. auf den Bau der Südbahnstrecke zurückzuführen ist (1871, Villach—Franzensfest).

1870 Der Friedhof hinter der Spitalskirche bis zur Stadtmauer wird aufgelassen.

Auf Kosten der Südbahngesellschaft wurde die östliche Draubrücke als Eisenbahnbrücke neu aufgebaut.

1871 Wegen Baufälligkeit mußte auch das letzte Stadttor, das Meraner Tor (Apotheke Erlach), abgetragen werden.

Gründung des Arbeiter-Gesangsvereines „Edelweiß“.

1871, 30. X. Feierliche Betriebseröffnung der neu ausgebauten Südbahnstrecke zwischen Villach und Franzensfeste.

1872, 12. IX. Um 2 Uhr früh stand das Gebiet um den Johannesplatz in Lienz in Flammen.

Erst nach 12 Stunden konnte der Brand eingedämmt werden, nachdem er sich in der Rosen-, Zwerger- und Judengasse, sowie am oberen Teil des Platzes ausgetobt hatte. Der Schaden belief sich auf 193.000 fl., dem eine Versicherungssumme von nur 50.000 fl. gegenüberstand.

Seit diesem Jahr sollte ein täglicher Gemüsemarkt am Johannesplatz (rund um die Mariensäule) abgehalten werden, 1938 wieder aufgelassen.

Wegen Platzmangels sollte die Mädchen-Volksschule im Stöcklgebäude des Frauenklosters vergrößert werden.

1873 Zufolge des Großbrandes im Vorjahr erhielt Lienz neuerdings eine dritte, verbesserte Feuerordnung.

1874 3. VI. Es ertönte schon wieder Feueralarm, und zwar auf dem Rindmarkt. Den Flammen fielen diesmal aber nur 4 Wohn- und Futterhäuser zum Opfer, unter denen sich auch das alte Siechenhaus befand. Von diesem blieb lediglich das Mauerwerk und der gotische Bildstock erhalten.

Josef Gasser von Wallhorn, Prägraten, 1816/1900, Hofbildhauer in Wien, kündigt die Aufstellung des Grabdenkmales für Dekan Volderauer an. Auch im Museum Schloß Bruck stehen Werke von ihm: Büste Kaiser Franz Josef I., von dem Gasser gealdelt wurde, und Modelle der Apostelfiguren für die Außenseite der Votivkirche in Wien.

1876 Wegen Zwistigkeiten kam es zur Auflösung der Freiwilligen Feuerwehr in Lienz.

1878 Das Antoniuskirchl am Hauptplatz wurde einer Restaurierung unterzogen.

26. VI. Bewilligung vom Ministerium des Inneren zur Eröffnung der Lienzer Sparkasse. Erster Vorstand: Bürgermeister Karl Sartori, Handelsmann.

1880 Wie immer werden die Gemüse- märkte am Johannesplatz abgehalten; die Wochenmärkte und sieben Viehmärkte sollen weiterhin am Hauptplatz abgehalten werden.

1881/84 In diese Zeit fällt die Erbauung des Gesellenhauses (heute Kolpinghaus), in dessen Theatersaal seither fast alle geselligen Veranstaltungen und Theater abgehalten werden.

1882 Die Klösterle-Pfarrbrücke wird durch Hochwasser teilweise zerstört.

Es kommt zur Neukonstituierung der Freiwilligen Feuerwehr in Lienz, die bis heute besteht.

1883 Fünf Klassen der Knabenvolksschule im Kloster werden von vier Patres betreut, seit neuestem wird dort auch Zeichen- unterricht erteilt.

Seit diesem Jahr werden im Lienzer Meldeamt Meldebücher und eine Einwohnerkartei geführt.

Der 1835 in Dölsach geborene Historien- malar und Porträtist Franz v. Defregger, Professor an der Kunstakademie in München, wird vom bayrischen König ob seiner hohen Kunst geadelt. Besondere Verdienste erwarb er sich durch die Förderung der Lienzer Maler Hugo Engl und Albin Egger-Lienz, sowie seines Schützlings, des Landschafters Josef Steiner aus Lengberg.

1885, 5. XII., beantragte Gemeinderat Sigwart den Erwerb der bis 1870 reichenden Aigner-Stadtchronik und deren weitere un- unterbrochene Fortführung.

1886 Gründung der Buchdruckerei Hans Mahl.

Im gleichen Jahre führte man in Lienz das Leisacher Hirtenspiel auf.

Feierliches Eröffnungsschießen im neuen Bezirks-Weitschießstand am „Gribele“ (der Schießstand ist, modernisiert, bis heute dort verblieben).

1889 Lienz bekommt eine Gebietskranken- kasse für Arbeiter und Angestellte.

1890 Eröffnung der städtischen Schwimm- schule im Draupark, wo sie bis heute verblieb.

1892 Ein neues Landes-Schulgesetz for- dert auch für die Lienzer Schulen staat- lich geprüfte Lehrer.

1893 Das Altersheim in der Schweizer- gasse (Hofer-Stiftungshaus) wurde bezogen.

1895/96 Die Stadt erhält eine Hochdruck- Wasserleitung.

1896 Man erweiterte das Bürgerspital durch Aufbau eines zweiten Stockwerkes und Anbau. — Im gleichen Jahre melden die Ratsprotokolle die Aufführung von Rit- terspielen im Gesellenhaus.

1897 Die baufällig gewordene Spitals- brücke ist dem Verkehr nicht mehr ge- wachsen und soll in Eisenkonstruktion neu erbaut werden.

1900 Todesjahr des Lienzer Dichters Franz Gitterle und der Sagensammlerin „Hohe Tauern“, Fanny Linder.

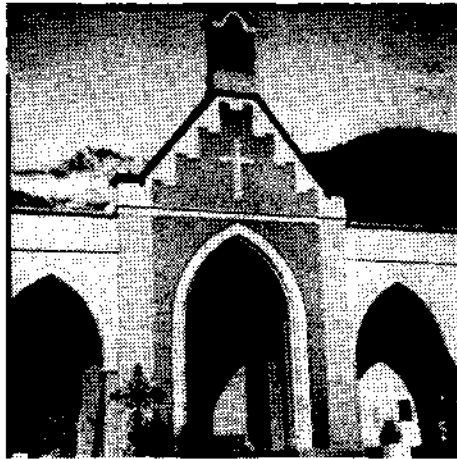
1900, 12. VII. Die „Paternschule“ wurde geschlossen. Ein „fortschrittlicher Ge- meinderat“ hatte es erreicht, daß von der 2. bis 6. Klasse nur „gesetzlich qualifi- zierte Lehrkräfte“ unterrichten dürfen.

26. X. Am 102. Geburtstag Beda Webers fand die Enthüllung einer Gedenk- tafel an seinem Geburtshaus in der Beda Weber-Gasse statt (Modell Jakob Gliber).

1901 Abschaffung der Incolationsgebühr für die Inwohner der Stadt Lienz.

21. VII. Einweihung des neuen Friedhofes durch Dekan Josef Baur (22. Juli: erste Beerdigung).

1901/6 Friedhofarkaden und Kapelle, neu- gotisch bzw. Neurenaissance, stehen im Bau.



Die neuen Lienzer Friedhofarkaden; 1906
Foto: Dr. Kollreider

1902 Bildhauer Karl Fuetsch stirbt in Patriasdorf. Er hatte 1859 die Figuren des Kanzelaufsatzes der Pfarrkirche St. An- drä und den Salvator mundi über dem Taufbecken geschaffen.

1903 Tod des berühmten Botanikers Tho- mas Pichler aus Lienz (Herbarium im Mu- seum Schloß Bruck).

Der Linderbrunnen in der Kreuzgasse und der Brunnen in der Muchargasse sol- len aufgelassen werden.

Laut Gemeinderatsbeschluß vom 19. V. wurde in der Knaben-Volksschule eine 6. Klasse errichtet, die als 1. Klasse „Bürger- schule“ gelten sollte.

1903, 4. VIII. Enthüllung einer Gedenk- tafel für den Professor der Geschichte und Doktor der Theologie P. Albert Muchar an dessen Geburtshaus in der Muchargasse.

1904 Erbauung des Schulhauses in der Muchargasse, ehemals „Jahnschule“, als städtische Volks- und Bürgerschule, heute Hauptschule.

Es wurde vom Gemeinderat ein Gebot erlassen, wonach am Johannesplatz keine Krämermärkte mehr abgehalten werden dürfen.

Ferner beschloß man, die Vieh- und Wo- chenmärkte vom Hauptplatz auf den Rin- dermarkt zu verlegen.

Einweihung der Friedhofskapelle durch Dekan Josef Baur.

Am 11. X. fand die feierliche Eröffnung der „Jahnschule“ statt.

1905 Die Klosterfrauen errichten eine Fortbildungsschule für Mädchen.

1906, 22. VII. Enthüllung des Kaiser Jo- sef-Denkmales in Lienz am Hauptplatz durch Bürgermeister J. A. Rohrerer. Franz Gitterle, gestorben 23. März 1902, der Poet von Lienz, hatte für dieses eine Stiftung von 3.000 Kronen hinterlassen, und Franz von Defregger spendete für dasselbe 1905 400 Kronen, der Rest wurde durch Samm- lungen aufgebracht.

1907 Erbauung des Iselsteges; Gründung des Museums-Vereines Aguntum von J. A. Rohrerer.

Es wurden von den in Lienz lebenden Bürgern nur mehr 26 zur aktiven Rats- wahl zugelassen.

Der Uhrmacher Konrad Ladstätter wurde als provisorischer Turnlehrer bestellt.

1907/9 Die Pfarrkirche St. Andrä erhält durch Stadtbaumeister Rizzardi nach Plä- nen von Schmidt-Reiter einen neuen Turm (1204 erste Weihe dieser Kirche, 1444 abge- brannt, 1450 Neubau und Wiederweihe) 1746 Barockisierung, ab 1859 Regotisierung.

1908 Abtragung des baufälligen Ballhau- ses und Aufbau des Hotels „Lienzerhof“. Es wurde nach dem 2. Weltkrieg als Café- haus geführt mit dem Postverkehrsbüro im Parterre.

In diesem Jahre starb der Verfasser des Lienzer Urkundenbuches (Schloß Bruck), der Forstingenieur Georg Kryspin.

1909 Restaurierung des Antoniuskirch- leins.

1909, 27. X. Die Ratsprotokolle melden, daß am kommenden Sonntag die Einwei- hung eines neuen Gedenkkreuzes auf dem Franzosenfriedhof (Minekugel) stattfinden soll.

Einweihung des neuen Pfarrturmes von Sankt Andrä. Gründung eines Militär-Ve- teranen Vereines, der bis 1938 bestand.

1910 Am 14. VIII. Einweihung des Frei- heitskämpfer-Denkmales auf dem Klösterle- platz unter Bürgermeister I. A. Rohrerer. Als Vertreter des Kaisers war Erzherzog Friedrich gekommen. Ihm zur Seite saßen Graf Terlago vom Iselhof und der k. k. Bezirkshauptmann Ritter von Bosch.

1911 Die Franz-Josef-Kaserne in der Kärntnerstraße wurde bezogen (heute zum Teil Kaserne, zum Teil Volksschule Nord).

11. IX. An der Jahnschule wird nach Aufstockung der Turnhalle eine städ- tische Mädchenvolksschule gegründet, an der weltliche Lehrpersonen unterrichten.

Bildhauer, Maler und Kunsttischler Jo- hann Dorer aus Prägraten stirbt in Wien und vermachte seinen künstlerischen Nach- laß dem Lienzer Museumsverein Aguntum.

1911 Ao. Prof. der Path. Anatomie in Innsbruck, Emanuel von Hibler (1865-1911) aus Lienz, stirbt als Opfer seines Berufes an den Folgen einer Infektion.

1911 Anbringung einer Gedenktafel für Prof. Dr. Emanuel von Hibler in der Rosengasse an dem Hause derer von Leb- mansport.

1912 Seit diesem Jahre besteht eine Raiffeisenkasse in Lienz.

Prof. Ignaz Ploner beginnt planmäßige Grabungen in Aguntum und entdeckt die römische Stadtmauer.

1912 Dem alten Spitalgebäude wird ein neuer Bau angefügt (heute Bundeskonvikt).

Gründung des Kinos Linder (erste Kinokonzession in Lienz); neuer Saal mit Cinemascope-Leinwand seit 1955.

1913 Errichtung eines städtischen Sportplatzes beim Bründlanger — bis heute noch Eislaufplatz.

1914 Der Landesauschuß genehmigte die Errichtung einer Bürgerschule für Knaben in Lienz; für Mädchen wurde sie vorläufig abgelehnt.

Die Stadt Lienz erhielt das Patent, jährlich einen Pferdemarkt abzuhalten.

1915, 23. Mai: Kriegserklärung Italiens an Österreich, wodurch Osttirol engeres Kriegsgebiet wird. Das Lienzer Standschützenbataillon mit 4 Kompanien (840 Mann) übernimmt die Besetzung der Kerschbacher- und Leisacheralm wie des Mortbichls. Die Wach- und Ersatzkompanie in Lienz kommandierte K. R. Dr. Wurnig.

1916, 30. XI. Der Militärfriedhof im Fichtenwäldchen neben dem Stadtfriedhof wird von der Stadt Lienz in Pflege genommen.

1917 Tod des Bildhauers und Nationalängers Jakob Gliber, der vorher 20 Jahre in Leisach gelebt hatte, in der Ainet (Andenken im Schloß Bruck).

1918 Zusammenbruch der österreichischen Armee und Rückzug der Truppen der Südfront durch das Pustertal und Lienz, mit all den bekannten, unliebsamen Begleiterscheinungen. Stadt und Land werden von einer schweren Grippe-Epidemie heimgesucht.

1918 Am 3. November wurde der Bezirkshauptmann Josef Rossi vom Lienzer Bezirks-Nationalrat aufgefordert, sein Amt niederzulegen, was auch geschah (Rossi war Italienisch-Tiroler; er stammte aus Cavalese). Mit der Leitung der Bezirkshauptmannschaft wurde der Statthaltereikonzipient Dr. Friedrich Sandbichler betraut.

Der Bezirks-Nationalrat stellte 1918 eine eigene Landesverwaltung dar. Es wurden sogar eigene Briefmarken gedruckt!

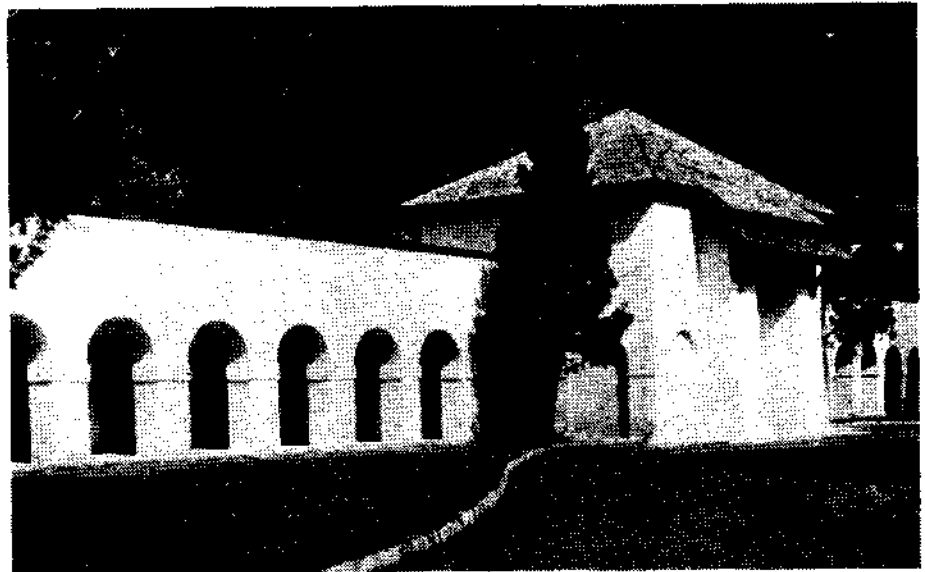
1919 Eröffnung der städtischen Bürgerschule für Knaben in Lienz neben dem Kloster.

Seit diesem Jahre gibt es ein Grenzzollamt in Arnbach und ein Hauptzollamt am Lienzer Bahnhof.

1920 Der Getreideauschlag der Tiroler Landschaft gegen Kärnten wurde aufgehoben.

1921 Eine Landwirtschaftliche Lehranstalt für Burschen wird in der Franz Josef-Kaserne eingerichtet; sie wird später in den Müllerhof und in mehrere Neubauten in die Peggetz verlegt.

1921: In München stirbt der Historienmaler Franz v. Defregger, geboren 1835 in Stronach.



Die Arkaden des alten Lienzer Friedhofes wurden 1925 zum Bezirks-Kriegerdenkmal umgebaut
Foto: Mariner

1924 Eröffnung einer Landwirtschaftlichen Haushaltungsschule für Mädchen im Klösterle.

Gründung der heimatkundlichen Zeitschrift „Osttiroler Heimatblätter“ durch Kooperator Karl Maister, der auch erster Redakteur ist. Anfängliches Erscheinen 14-tägig, später monatlich.

1925 Osttirol wird kirchlich der Apostolischen Administratur Innsbruck-Feldkirch unterstellt.

Einweihung des Bezirkskriegerdenkmals in den Arkaden der Lienzer Pfarrkirche verbunden mit einem großen Stadtfest und Herausgabe einer Festschrift „Osttirol“.

Erwerbung der Hölzischen Angerburg durch den Franziskanerkonvent in Lienz.

Seit diesem Jahre auch „Zeugen Jehovas“ in Lienz.

1926 Einführung des heutigen Haupt- schultypus.

Gründung eines Privatgymnasiums mit Öffentlichkeitsrecht in der Angerburg durch die Augustiner Chorherren.

Todesjahr der Maler Hugo Engl, Karl Hofmann und Albin Egger-Lienz. Letzterer erhält als Ehrenbürger der Stadt ein fürstliches Begräbnis und ein Ehrengrab in der Kriegerkapelle.

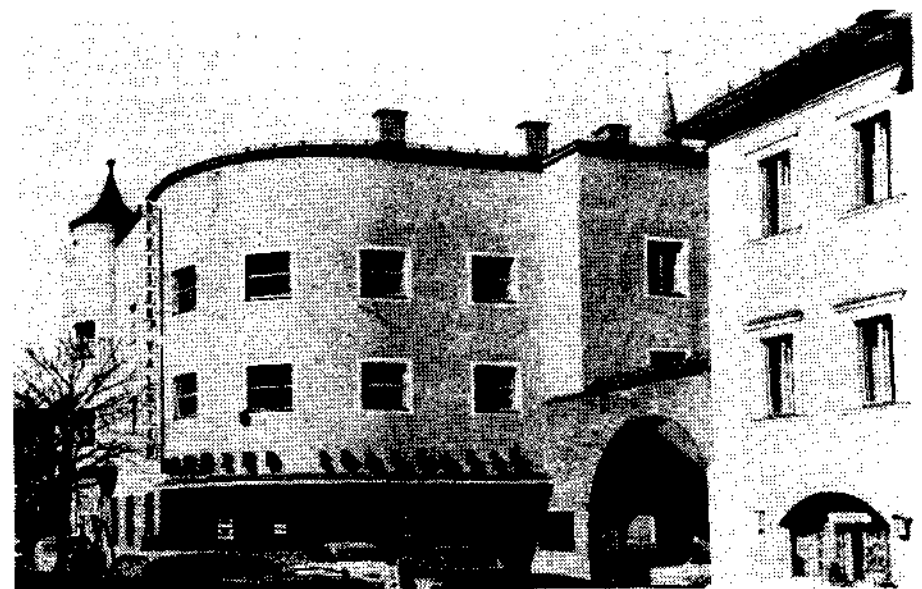
1926 Anbringung einer Gedenktafel für Albin Egger-Lienz an seinem Vaterhause in der Schweizergasse 33.

1928 Eröffnung einer städtischen Handelsschule im alten Spital, später im Gebäude der Volksschule Patriasdorf.

Das 1926 in der Angerburg eröffnete Privatgymnasium wird wieder aufgelassen.

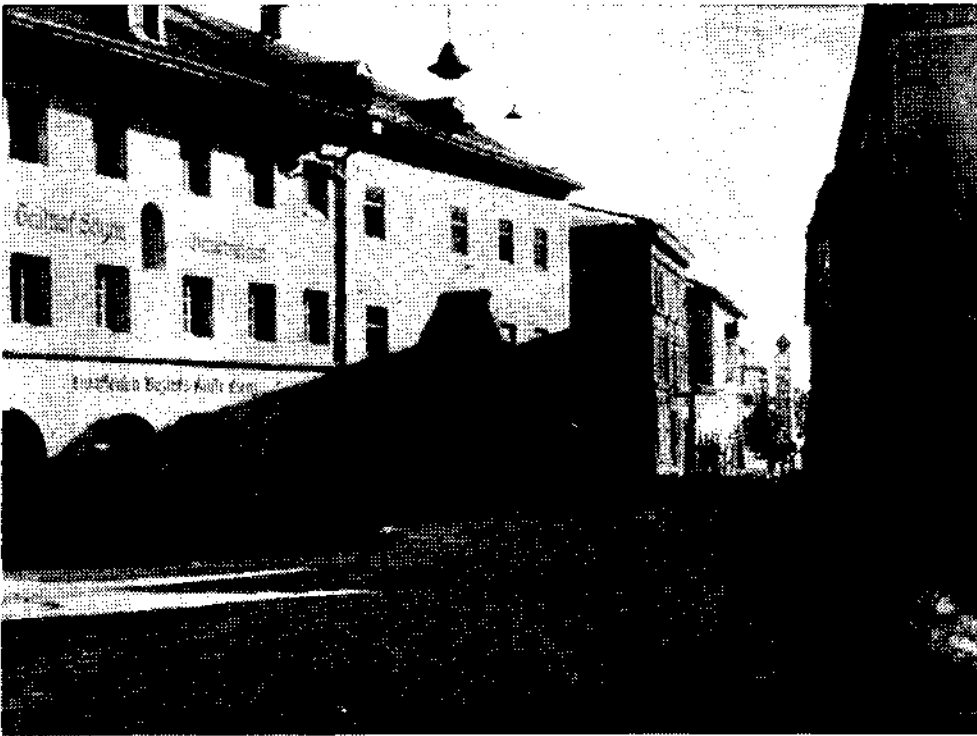
1929 Mit dem Bau des Bezirkskrankenhauses unter Bauleiter Architekt Linder wurde begonnen.

1929/30 Neubau der Lienzer Sparkasse am Johannesplatz an Stelle des Bräustübldstadls.



Die Lienzer Sparkasse; erbaut 1930

Foto: Baptist



Stadt Lienz, Oberplatz im Zeichen des Wiederaufbaes, 1949

Foto: Dr. Kollreider

1930 Theatersaalneubau am Kolpinghaus (eigene Spielschar und Gastspiele).

1931 Das neue Bezirkskrankenhaus mit einer medizinischen und einer chirurgischen Abteilung sowie einer Hauskapelle wird bezogen.

1933 In der Schweiz stirbt Adolf Guggenberger, geb. 1896 in Lienz, Fotograf und Kunstmaler (fünf Ölbilder im Museum Schloß Bruck).

Freilegung der Stadtmauer und der großen Toranlage in Aguntum durch Professor Erich Swoboda.

1934 Gründung einer städtischen Musikschule mit Laien als Musiklehrer.

1935 Magister Winkler erwirbt die St. Franziskus-Apotheke.

1936 Eröffnung der Großglockner-Hochalpenstraße.

1937, 29. XI. Die Landwirtschaftliche Lehranstalt für Burschen wird in die Peggetz (Müllerhof) verlegt.

1938 Am 1. Oktober dieses Jahres wurde Osttirol verwaltungsmäßig an Kärnten angeschlossen.

Die Stadtgemeinde erwirbt den „Hözl-turm“, ein Rondell an der Nordwest-ecke der mittelalterlichen Stadtmauer und zur Angerburg gehörig (ehemaliger An-sitz der Herren von Staudach, Wolkenstein-Ro-denegg, Dinzl und Hözl).

In der Dolomitenstraße wurde die heutige Jägerkaserne als NS-Polizeikaserne erbaut.

Einführung der Kirchensteuer, da der durch Kaiser Josef II. begründete Religi-onsfonds vom NS-Staat beschlagnahmt wurde.

Die seit 1924 bestehende Landwirtschaft-liche Haushaltungsschule für Mädchen wird in den Müllerhof, Peggetz, überstellt.

1938 Überstellung des Kaiser Josef-Denk-mals vom Hauptplatz hinter die St. Mi-chaelskirche auf den Rindermarkte, der fortan Kaiser-Josef-Platz heißt.

1938/45 Errichtung der Südtiroler Sied-lung am Stegerfeld.

1938 Errichtung einer „Oberschule für Jungen“ (ab 1943 Direktor Prof. Guido Prenn) im Klösterle-Neubau.

1939, 1. I. Patriasdorf wird der Stadt Lienz einverleibt. Seit diesem Jahre wer-den im Stadtamt auch Standesregister ge-führt.

1940 Die Stadt Lienz eröffnet den ersten Kindergarten in der Villa Monte.

Kunstmaler Karl Untergasser in Grafen-dorf gestorben und dort begraben, künst-lerischer Nachlaß z. T. im Schloß Bruck.

Bis zu diesem Jahre hatte der Kupfer-schmied Gasser (Schweizergasse) die In-

standhaltung der städtischen Wasserleitung zu besorgen, ab da ist dafür ein eigenes städtisches Wasserwerk zuständig.

1940 Weihe des neuen Westfriedhofes durch Dekan Alois Budamaier.

1942 Schloß Bruck ging nach Zwischenkauf durch I. A. Rohrachner von der letzten Pri-vatbesitzerin Fräulein Ottilia Röck in Ge-meindebesitz über.

1943 Generalrestaurierung von Schloß Bruck und Adaptierung zum Osttiroler Heimathaus unter Bürgermeister Emil Winkler und Landeskonservator von Kärnten Dr. Walter Frodl.

Die Glockner-Hochalpenstraße ist von Lienz bis Zell am See befahrbar.

1944 Bildhauer Jakob Mitterer, geb. 1900 in Lienz, an der Westfront gefallen; 1953 Gedächtnisausstellung in Schloß Bruck mit seinem aus Berlin zurücktransportierten künstlerischen Nachlasse.

1945 Im Frühjahr dieses Jahres verur-sachen vier Fliegerangriffe (5. und 27. Fe-ber, 18. und 28. April) schwerste Bomb-enschäden in Lienz: der Stadtplatz mit Ausnahme der Gebäudereihe der Süd-seite, dann das Rathaus mit Postamt am Johannesplatz, der Bahnhof, die Eisenbahn-brücke, der Hofgarten mit Spitalskirche, der Chor der Klösterlekirche und einige Privathäuser in der Schweizergasse wurden schwer getroffen; 13 Tote, zahlreiche Ver-letzte.

August. Ein durch den Bretterwandbach in Matriei verursachtes Hochwasser der Isel brachte die hölzerne Schloßbrücke in Lienz zum Einsturz, die hinwiederum den Isel-steg mit sich fortriß.

Seit diesem Jahr besteht in Lienz ein von Laien unter Ing. Geißler gegründetes Stadtorchester mit Singverein.

1945/53 Osttirol gehört zur britischen Be-satzungszone; das fremde Militär war in der Jägerkaserne von Lienz untergebracht.

1946 Die Antoniuskirche wurde der grie-chisch-orthodoxen Kirchengemeinde zur Verfügung gestellt; Friedhof und Mahn-mal an die Wlassow-Armee in der Peggetz.



Nordseite des Hauptplatzes in Lienz nach der Bombardierung im April 1945.

Foto: A. Baptist

1946 Tod des Astronomen Josef Rheden, (geb. 1873), während des Sommerurlaubes in Lienz; hier begraben.

1947 Am 18. Oktober wurde Osttirol im Rahmen eines großen Festes mit Feldmesse am Sportplatz (Bründlanger) wieder mit Nordtirol vereinigt.

1948 Die Tiroler Wasserkraftwerke (Ti-wag) eröffnen eine Zweigstelle in Lienz, Neuer Platz.

Die Renovierung des zerstörten Klösterlechores wird in Angriff genommen.

Bildhauer Virgil Rainer stirbt in Innsbruck, nachdem sein letztes Werk, das Grabmal der Familie Henggi in den neuen Lienz Friedhofsarkaden, aufgestellt worden war.

1949 Der durch Bombentreffer schwer beschädigte Gasthof zum „Schwarzen Adler“ wird neu aufgebaut.

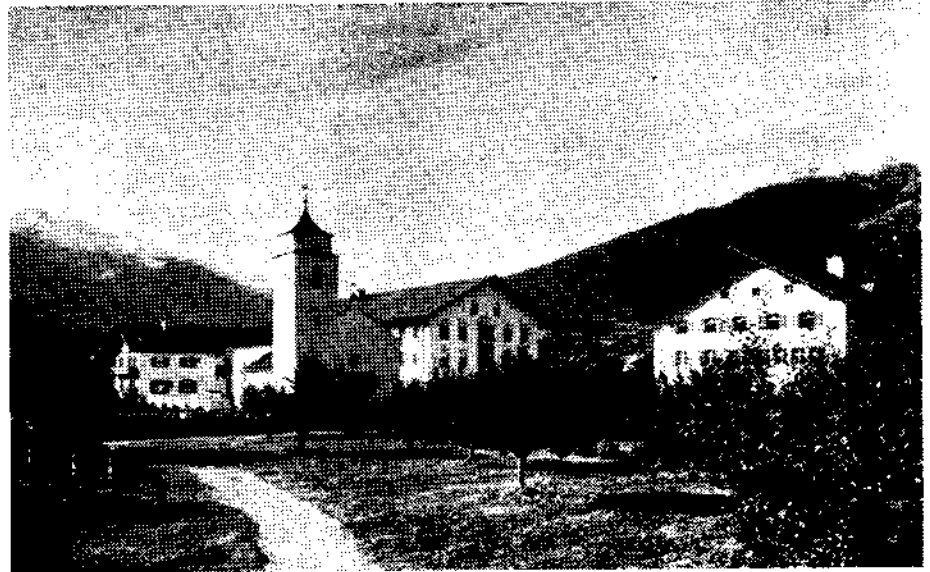
Restaurierung der Franziskanerkirche und neue Bedachung des Turmes der Michaelskirche.

Erhebung des Franziskanerklosters zur „Pfarre St. Marien“ (zweite Pfarre in Lienz).

1949/50 Die Draubrücke nach Tristach-Amlach wurde von den Gemeinden Lienz, Lavant und Tristach in Eisenbetonkonstruktion erneuert.

1950 Das Nordosteckronendeil der alten Stadtmauer in Lienz wurde von der Stadtgemeinde als Feuerwehr-Löschgeräte-Turm ausgebaut und steht als solcher bis heute in Verwendung (neues Gerätehaus).

Weihe der neuen Kapelle der Landw. Lehranstalt (Herz-Jesu-Kirche) in der Pegetz, deren plastische Innenausstattung die Osttiroler Künstler Josef Troyer, Adrian Egger, Friedl Fuetsch und Toni Kollreider schufen.



Gebäude der Landwirtschaftlichen Lehranstalt mit der Herz-Jesu-Kirche; 1950

Foto: Baptist

1950 Beginn der Kanalisierung des Stadtbereiches zwischen Isel und Drau.

Am 2. Dezember stirbt im Lienz Krankenhaus der große Heimatforscher und Ersteller des Lienz Regestenwerkes im Schloß Bruck, Insp. Josef Obertorcher.

1950 Ergebnis der Gemeinderatswahlen: 9 ÖVP, 7 SPÖ, 3 Unpol., 1 FPÖ unter Bgm. Michael Meirer.

1950 Beginn der Errichtung der Pfarrsiedlung an der Tristacherstraße.

Dezember: Inbetriebnahme des neuen Bahnhofsgebäudes, Lienz.

Einweihung des neuen Bürohauses der Ti-wag am Neuen Platz.

1950/51 Errichtung einer neuen Bauernkammer mit Genossenschaft in der Schrafflstraße.

1951 Karl Maister, der Gründer der Osttiroler Heimatblätter und langjähriger Kustos des Museums Aguntum, der vom NS-Regime ins Exil geschickt worden war, stirbt als Pfarrer von Nikolsdorf.

Der „Höhlzturm und -stadel“ werden zu einer städtischen Leihbibliothek und einem Wohnhaus ausgebaut.

1951/52 Ein Landesamtsgebäude wird in der Kärntnerstraße errichtet.

Ersetzung der hölzernen Klösterle-Pfarrbrücke durch eine Eisenbetonbrücke unter Bürgermeister Michael Meirer.

Abbruch der eisernen Pionierbrücke und Neubau der Schloßbrücke in Eisenbeton, wobei die Neutrassierung der Iseltalstraße im Schloßbereich vorgenommen wird.

1952 Die Stadt Lienz eröffnet in Patriasdorf (neben dem Westfriedhof) eine „Allgemeine Sonderschule“ für minderbegabte Knaben und Mädchen.

Seit diesem Jahre wird im Klösterle wieder eine private Haushaltungsschule für Mädchen geführt.

Ein Stadtfest säkularer Prägung: 700-Jahr-Feier der Stadt Lienz, wobei Prof. Josef Manfreda die künstlerische Leitung des Festzuges und Dr. Franz Kollreider die historische Beratung desselben innehatten. „Lienz Buch“ unter Schlern-Schriften, Band 98, erschienen.

1953 12. X. Abzug der britischen Besatzungstruppen aus Lienz.

Baubeginn zur Grafenanger-Siedlung an der Stelle des Militärbarackenlagers.

Am 12. April starb der Kunstmaler und Porträtist Gottfried Oberbacher, geboren in Bozen, begraben in Lienz (einzelne Werke im Schloß Bruck).



Alte Pfarr-Metzmühle in Patriasdorf. Teil d. „Lienz Freilichtmuseum“.

Foto: Archiv Schloß Bruck

1953, 12. XII. Die „Hochsteinbahn“ wird als Sessellift vom Schloßmeierfeld auf die Venedigerwarte geführt.

Die ehemalige Winklermühle (heute Genossenschaftsmühle) wird durch einen Stöbbaulich abgeschlossen.

1953/54 Hotel Lienzerhof wird zum Hauptpostamt umgebaut.

Im August wird das Hauptpostamt vom alten Rathaus in dieses Gebäude verlegt.

1954 Eröffnung des neuen „Theodor Körner-Kindergartens“ in der Peggetz.

1955 Mit dem Bau der Friedenssiedlung auf dem Rohrachterfeld wurde begonnen und der Autobahnhof in Betrieb genommen.

Wiedereinführung einer Garnison in Lienz. Die Jägerkaserne wurde als Ausbildungsstätte vom österreichischen Bundesheer übernommen.

Erweiterungsbau der Landwirtschaftlichen Lehranstalt in der Peggetz.

Neubau der Gebietskrankenkasse für Arbeiter und Angestellte in Lienz nördlich des Iselsteiges.

1956 Ergebnis der Gemeinderatswahlen: 13 ÖVP, 7 SPÖ, Bürgermeister Michael Meirer, Vizebürgermeister Dr. Hans Blecha.

1956 Einführung des Großkonzerns ADEG in Lienz.

Eröffnung der neuen Volksschule Süd, mit angeschlossener Musikschule, und der Handelsschule in der Michael-Gamper-Straße.

1957 Einführung des Großkonzerns SPAR in Lienz.

Restaurierung der bombardierten Spitalkirche (Konviktskirche) durch das Landesdenkmalamt und Neuweihe durch Bischof Paulus Rusch.

1958, 29. VIII. Eröffnung der Zettlersfeld-Gondelbahn und Weihe der Jugendheimkapelle St. Michael.

Bau eines neuen Infektionskrankenhauses in Lienz und einer Krankenpflegeschule beim Bezirkskrankenhaus nördlich und westlich des Allgemeinen Krankenhauses.

Inbetriebnahme der Rundfunk-Sendeanlage im Eichholz.

1959 Eröffnung eines zweiten Kinos in Lienz: Kino Wanner; Neubau an der Drauwiere.

Am 1. Dezember wurde das neue Baubezirksamt am Mitteregger Kreuz bezogen.

1959/60 Bau einer großen Vieh-Versteigerungshalle durch die Landwirtschaftliche Genossenschaft.

1960 Eine Zweigstelle der Tiroler Länderbank wird errichtet (Neubau in der Messinggasse).

Das Bundesrealgymnasium für Knaben und Mädchen bezieht den Neubau im Grafenanger.

Generalrenovierung der Spitals-Eisenbrücke, unzureichender Ausbau der Gehsteige.

1961 Erbauung einer gewerblichen Berufsschule gegenüber dem Glöcklurm am Zauchenbachl.

Eröffnung eines dritten Kindergartens in der Meinhardstraße, der früher provisorisch in einer Baracke untergebracht war.

1961 Einführung des dritten Großkonzerns A & O (Firma Hölzl).

Eröffnung eines Flugplatzes am Fohlenhof bei Schloß Lengberg.

1962 Bei den Lienzer Gemeinderatswahlen ergab sich folgendes Parteienverhältnis: 10 ÖVP, 9 SPÖ, 1 FPÖ. Erstmals bekam Lienz zwei Vizebürgermeister.

Umbau des alten Gasthofes „Glöcklurm“ in ein Hotel durch Familie Gasser.

Die neuerbaute protestantische Kirche an der Draubrücke wird geweiht und mit Pastor Robert Johnes besetzt.

Pietätloser Umbau der Angerburg in ein Schülerheim unter Vernichtung der Klass. Innendekoration.

Beginn einer zweikursigen Schischule auf dem Zettlersfeld.

1962/63 Die neue Brücke über die Isel an der Umfahrungsstraße (Hofgartenbrücke) wird in Eisenbeton errichtet und dem Verkehr übergeben.

Die Umfahrungsstraße, jetzt „Tiroler Straße“, wurde 1962/63 angelegt. Sie soll den immer stärker werdenden Durchfahrtsverkehr aufnehmen und das Innere der Stadt entlasten.

1963 Bau eines Sportstadions auf dem Tristacher-Vergeiner-Felde.

Die Drauwiere, die ehemals sämtliche Wasserräder der Lienzer Gewerbetreibenden

Am 29. Jänner 1968 gedenkt

Osttirol des hundertsten

Geburstages von

Albin Egger-Lienz

den südlich der Stadtmauer betrieb, wird zugeschüttet.

1963 Gründung einer dritten Pfarre in Lienz mit der modernen Kirche „Zur Hl. Familie“ in der Südtiroler Siedlung (vielen Leuten zu modern, daher „Pater noster-Garage“ genannt).

Errichtung eines Rotkreuzheimes in der Emanuel von Hübner-Straße am Aufgang zum Krankenhaus.

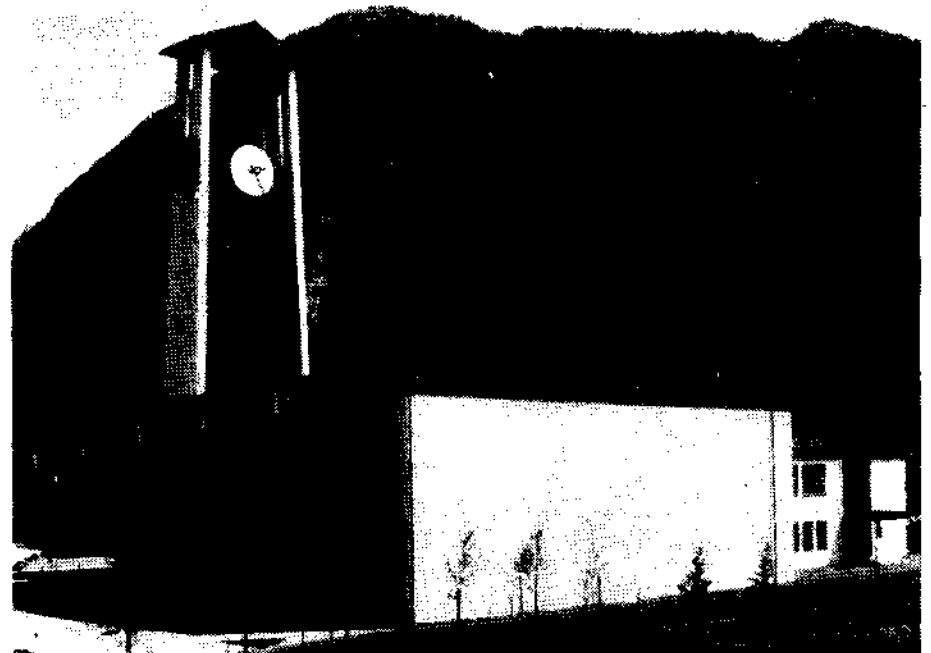
Eröffnung des Schülerheimes „St. Josef“, in der ehemaligen Angerburg.

Endgültige Umgestaltung des gewölbten „finsternen Gangls“ zur Geiger-Mariner-Passage.

In diesem Jahre erhielt Lienz Anschluß an das Fernschnetz durch eine Verstärkeranlage auf dem Rauchkofel.

Weihe der neuen Schloßkapelle in Lengberg (Filiale der Landwirtschaftlichen Lehranstalt Lienz und internationale Jugendherberge) durch Dekan Budamaier von Lienz.

1964, 2. I. Lienz zählt 11.559 Einwohner.



Pfarrkirche zur Heiligen Familie, Erbaut 1960 bis 1963

Foto: Baptist